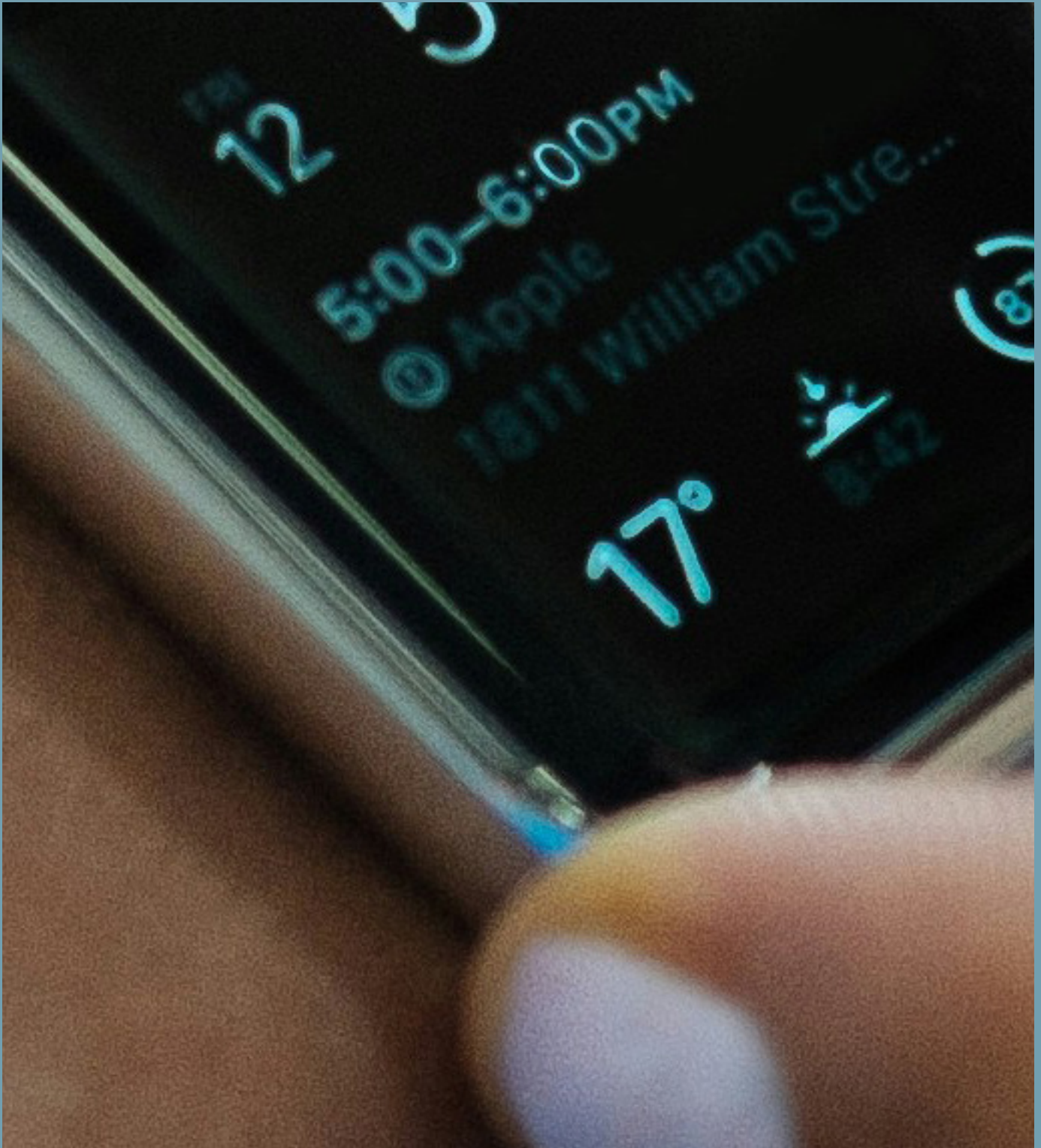


# Semikolon;

---



„Schliesse Deine Bewegungsringe – Du kannst es noch schaffen!“ - „Grossartiger Start in den Tag, Michael!“ - „Bewege Dich noch vier Minuten schnell, um Dein Tagesziel zu erreichen!“

Die Smartwatch als Coach am Handgelenk wacht mit Argusaugen über mich und meine „Aktivitäten“ während des Tages. „Sitzen ist das neue Rauchen!“ – so schallt es aus den Schweizer Medien. Motivierender ist da allerdings die durchaus erkleckliche Auszahlung meiner Krankenkasse am Ende des Jahres, wenn ich mich brav, artig und vor allem regelmässig bewege. Schwitzen für einen guten Zweck. Meinen eigenen.

Zur persönlichen Sicherheit in der für ihre prekäre Sicherheitslage bekannten Schweiz wacht ein ganzes Bündel von Apps über meine sportliche Mobilität: Nähert sich mein Puls dem eines Kolibris an (Anstieg mit dem Rennvelo): Warnung. Ähnelte er dem eines Blauwals (nachts): Warnung. Fährt ein Motorrad zu nahe an mir vorbei (praktisch immer): Lautstärkewarnung (!). Bremse ich mit dem Rennvelo an einer Ampel zu abrupt: Automatische Warnung an meine Partnerin, dass mir ein Unfall passiert sein könnte. Und dann sofort der Anruf von mir hinterher, weil der potenzielle Unfall bislang (zum Glück!) immer „false positive“ war.

Gepolsterte, hermetisch abgesicherte, auf mich und uns alle persönlich zugeschnidene Mobilität – so geht Welterfahrung und -entdeckung im Jahr 2024! Die wilde, ungezügelte, erobernde Mobilität der Vergangenheit: ein Fiebertraum mental urbanisierter Westeuropäer:innen. Das echte Abenteuer des Unbekannten findet sich in unseren Breiten nämlich allenfalls noch in der Bildsprache der Werbung für ein SUV. Präadulte Jungsträume von Wildnis und vom Überwinden einer „wild frontier“ im Unbekannten bleiben: lustvolle Träume. Im realen Leben ist im Zweifelsfall der Wiederverkaufswert immer noch wichtiger als rostanfällige Kratzer in Lack und Unterboden. Mobilität mit offenem Ausgang findet sich allenfalls dort, wo Lebensziele, ja das Leben selbst auf dem Spiel stehen: Im Mittelmeer und in Mittelamerika, an den Grenzen von „Drunnen“ und „Draussen“.

Wir sind die mobilste Bevölkerung aller Zeiten. Der Mars ist nur noch eine SpaceX-Rakete von unserer Heimat entfernt. Und ironischerweise fürchten wir doch nichts so sehr wie die überraschenden, die lebensverändernden, die unerwarteten, die unsicheren Mobilitäten – in räumlicher, politischer, gesellschaftlicher und ja, auch spiritueller Hinsicht.

Mobilität = Veränderung? Nicht jede! Wir mobilisieren uns bis zum Tode und bleiben dabei ganz die alten.

**Michael Hartlieb**

